



Musikfestival auf der Schwägalp: Betörende französische Chansons

(Mitg.) Von einer Gaiserin und einem Gaiser anberaumt, findet dieses Wochenende auf der Schwägalp im stimmigen Hotelsaal am Säntis – mit verträumtem Blick in die vielleicht doch noch schneeüberwehten Tannen – be-

reits das vierte frankophone Festival «musique am berg» statt: French Pop mit Meimuna um 17 Uhr und Fraissinet mit Chansons um 21 Uhr betören am Samstag das Publikum. Fünf junge Künstlerinnen, allesamt Geschwis-

ter aus Paris, verzaubern den Sonntagmorgen mit klassischer Musik um 11.15 Uhr. Herzlich willkommen «am Berg»!

Ticketreservierung: Telefon 071 791 07 70; Infos: www.musiqueamberg.ch

JANUAR 2020 / APPENZELER MAGAZIN / DIVERSICUM / 47

MUSIQUE AM BERG

18. UND 19. JANUAR, SÄNTIS-DAS HOTEL, SCHWÄGALP
Einmal mehr verspricht das kleine Festival «musique am berg» auf der Schwägalp ein hochkarätiges, frankophones Programm. Es begegnen sich junge Künstlerinnen und Künstler der Sparten Klassik, Pop und Chanson aus der Romandie sowie aus Paris: Meimuna, Fraissinet und Quatuor Tchalik (Bild). Sie spannen den Bogen zwischen zwei Sprachregionen, zwei Kulturen, zwei und mehr Musikstilen.

musiqueamberg.ch



Chansons und mehr auf der Schwägalp

Am 18./19. Januar findet am Fusse des Säntis zum vierten Mal das frankophone Festival Musique am Berg statt.

Rolf App

... Fuss des Säntis beim frankophonen Festival «Musique am Berg» auf der Schwägalp anzutreffen sind.

Ein ungewöhnliches Festival

Sie liebt stimmungsvolle Locations, heisst Cyrielle Formaz und nennt sich als Solokünstlerin – nach einer verwandlungsfähigen Zikaden-Art – Meimuna. Er heisst Nicolas Fraissinet und hat in seinem Künstlerleben schon vieles gemacht – sogar Filme. Und die Geschwister aus der russisch-französischen Familie Tchalik, die seit frühester Kindheit miteinander musizieren, treten meist im Streichquartett auf – mit Gabriel und Louise Tchalik an der Violine, Sarah an der Viola und Marc am Cello. Auf der Schwägalp wird sie ihr ältester Bruder Dania Tchalik am Klavier ergänzen.



Den Anfang macht am Samstag, 18. Januar, um 17 Meimuna, die gerne an ungewöhnlichen Orten auf

Vor vier Jahren haben Nicole Borra und Jürg Hochuli das ungewöhnliche Festival an ungewöhnlichem Ort ins Leben gerufen. Letztes Jahr sind sie nach St. Gallen in die Militärkantine ausgewichen, jetzt aber wird man vom

Konzert der direkten. «M Appen «Die cher



„SCHÖ WÜESCHTI“

Freitag, 21. Januar 2020

Das «petit festival» Musique am Berg etabliert sich

French-Pop, leidenschaftliche Chansons und exzellente Kammermusik auf der Schwägalp

Zum vierten Mal fand am Wochenende das frankophone Festival Musique am Berg statt – zum dritten Mal im neuen Hotel auf der Schwägalp.



Peter Surber, 16. Januar 2020
keine Kommentare

Entdeckungen im Tiefschnee

Diese Wochenende findet zum vierten Mal das Festival «Musique am Berg» statt. Die Idee dahinter: Junge Musikschaffende aus dem frankophonen Raum in die Ostschweiz zu bringen.



Quatuor Tchalik. (Bild: Steve Murez)

Er studierte mit Maurice Ravel, vertonte unter anderem Gedichte von Paul Verlaine, war befreundet mit Marcel Proust, schrieb musikalische Komödien und Kammermusik, stieg bis zum Direktor der Pariser Oper auf – und dürfte dennoch hierzulande komplett unbekannt sein: Reynaldo Hahn (1874–1947).

Jetzt lädt das kleine Festival Musique am Berg auf der Schwägalp dazu ein, zumindest eines seiner Werke kennenzulernen: das Klavierquintett aus dem Jahr 1921.

Ungewöhnlich wie die Besetzung des Werks sind die Interpreten: Das

Mehr zum Thema
Musikalisch über den Röstigraben
Man kann über den Röstigraben klagen – man kann ihn aber auch heiteren Gemüts überwinden. Letzteres unternimmt ein neues Festival mit dem bilinguen Titel «Musique am Berg». Es findet dieses Wochenende auf der Schwägalp statt, in klassischer Musik und Chansons aus der Romandie und aus Frankreich.



freudiger Musiker.

Das «petit festival» Musique am Berg etabliert sich

French-Pop, leidenschaftliche Chansons und exzellente Kammermusik auf der Schwägalp

Zum vierten Mal fand am Wochenende das frankophone Festival Musique am Berg statt – zum dritten Mal im neuen Hotel auf der Schwägalp. Das Programm war wieder exquisit, die Stimmung zauberhaft; die Gäste kamen zahlreich. Die beiden Organisatoren Nicole Borra und Jürg Hochuli aus Gais dürfen sich freuen: Das «petit festival» etabliert sich.

– Monica Dörig –
Am frühen Samstagabend lockten die Walliser Sängerin Cyrielle Formaz und ihr Begleiter, der grandiose Gitarrist Erik Bonerfalt über hundert neugierige Musikfreunde in den Seminarsaal im

«Säntis – das Hotel». Mit Blick auf den verschneiten Tannenwald vor den grossen Fenstern wurden sie entführt in eine mystische Welt voller schwebender, flirrender Musik. Dass viele die französischen Liedtexte wohl nicht komplett verstanden, tat dem Erlebnis keinen Abbruch. Die Gitarristin und Singer-Songwriterin, die ihre von Liebe und Sorge um die Umwelt handelnden Songs moderierte, bezauberte mit ihrer klaren Stimme, die in vielen Stimmungsfarben schillert, ebenso wie mit ihrem feenhaften Wesen. Sie sang Paradiesvögel und die Meimuna, die Zikadenart, die dem Duo den Namen lieh, eindring-

lich und berührend. Die variantenreiche Begleitung durch Erik Bonerfalt löste ebenso Begeisterung aus. «Avec plaisir» schenkte die beiden dem Publikum «encore une morceau».

Gesamtkunstwerker

Der zweite Teil des Abends gehörte dem Multitalent Nicolas Fraissinet. Der Genfer ist in Frankreich längst eine bekannte Grösse, für die meisten Zuhörenden im voll besetzten Saal war er eine Entdeckung. Sein Konzert war ein Ereignis. Draussen leuchtete der Wald magisch im Dunkeln, während Fraissinet mit seiner heilen kraftvollen Tenorstimme von Einsamkeit und Verlassenheit aber auch von der Stille und vom gefährdeten Polarbären sang. Er lud die Zuhörenden eins ums ander Mal ein zu einer «imagination».

Seine Kompositionen changieren zwischen gefühlvollen Liebesliedern und temporeichem Rock, zwischen Protestsongs und melancholischen Chansons alter Schule. Der Gesangsstil erinnert mit Timbre, Intensität und Tremolos an den legendären Jacques Brel. Fraissinet, der sich am Flügel begleitete, der auch Filmmusik und Romane schreibt, nutzt Electronics und digitale Instrumente ebenso wie Einspielungen und Loops. Auch er wurde von einem famosen Gitarristen (Germain Umdenstock) begleitet, der auch die Tracks und treibende Rhythmen einspielte. Bei manchem Stück ging das Publikum klatschend mit.

Brückenbauerinnen

«Musique am Berg» ist ein Nischenprodukt und bisher ein Geheimtipp. Das Festival bringt hier selten gehörte Musik aus der Romandie und aus Frankreich in die Ostschweiz. Es bietet Nachwuchstalente verschiedener Musiksparten



Nicolas Fraissinet begeisterte als Chansonnier und experimentierfreudiger Musiker.

eine Bühne. Es baut Brücken zwischen den Kulturen, zwischen Sprachregionen und Musikstilen. Dass sich immer mehr Menschen nicht nur wegen der besonderen Location am Fuss des Säntis, sondern wegen des qualitativ hochstehenden Programms davon begeistern lassen, zeigte der Publikumsaufmarsch am vergangenen Wochenende.

Am Sonntag vor Mittag füllte sich der Saal erneut. Die Tannen hatten über Nacht ein märchenhaftes Schneekleid bekommen. Fünf Geschwister aus Paris beglückten die Zuhörenden mit spätromantischen und zeitgenössischen Kompositionen im Duett oder Quintett. Das Quatuor Tchalik – Gabriel (Violine), Louise (Violine), Sarah, (Viola) und Marc Tchalik, (Cello) – und Pianist Dania Tchalik spielten meisterhaft das

dreisätzigte Quintett en fa dièse mineur von Reynaldo Hahn (1874–1947) und die technisch anspruchsvolle Klangmalerei «La Ronde», inspiriert von Arthur Schnitzlers «Reigen», die Thierry Escaich im Jahr 2000 geschrieben hat. Die Interpretationen waren von Virtuosität, vor allem von Hingabe und atmosphärischer Dichte geprägt. Hinreissend gestalteten Gabriel und sein Bruder Dania die Sonate pour violon et piano no 2 op. 102 von Camille Saint-Saëns (1835–1921) als Einstimmung zur zauberhaften Matinée. Das Publikum verharrte nach den letzten Tönen der drei Darbietungen entzückt, bevor es mit Bravo-Rufen seine Begeisterung zeigte. Das Quintett schenkte ihm – wieder wie mit leichter Hand und innig gespielt – eine Zuhör-



Das Duo Meimuna bezauberte mit mystisch-poetischer Musik. (Bilder: mo)